

## WISSENSCHAFT & THEATER EINE KOOPERATION SEIT 2007

Im November 2007 trat das Projekt *Aus den Akten auf die Bühne* mit der szenischen Lesung „Grund der Ausweisung: Lästiger Ausländer“ im Landgericht Bremen zum ersten Mal an die Öffentlichkeit. Mehr als 11.500 ZuschauerInnen haben seitdem eine Aufführung von *Aus den Akten auf die Bühne* besucht. Studierende des Instituts für Geschichtswissenschaft recherchieren unter Leitung von Dr. Eva Schöck-Quinteros das Material für eine Lesung und schreiben Artikel zu einem meist wenig untersuchten Thema aus der (Alltags-) Geschichte Bremens für den Begleitband. Ziel ist es, dass aktuelle Kontroversen und Probleme, kurz die Gegenwart, einen Vergangenheitsbezug bekommt, der in der (nicht nur) medialen Öffentlichkeit oft nicht hergestellt wird. Peter Lüchinger (*bremer shakespeare company*) übernimmt die Regie und inszeniert die Lesungen ausschließlich aus historischen Originaldokumenten. Die SchauspielerInnen der bsc bringen die Akten zum Sprechen und machen auf diese Weise einem breiten Publikum historische Quellen zugänglich. Seit 2014 bieten wir zu den Themen von *Aus den Akten auf die Bühne* auch Workshops für Schulen und außerschulische Bildungsarbeit an. Ansprechpartnerin: Anna Mamzer [schule.sprechende-akten@uni-bremen.de](mailto:schule.sprechende-akten@uni-bremen.de)

### KARTEN

13 Euro | ermäßigt 6 Euro  
bremer shakespeare company  
[www.shakespeare-company.com](http://www.shakespeare-company.com)  
0421/500 333

Alle Lesungen finden im Theater am Leibnizplatz statt.

### WEITERE INFOS

[www.sprechende-akten.de](http://www.sprechende-akten.de)  
[www.facebook.com/sprechende.akten](https://www.facebook.com/sprechende.akten)



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON



NOVEMBER 2016 –  
APRIL 2017



# BREMEN EINE STADT DER KOLONIEN?

„Warum das Gedächtnis der Archive im Idealfall besser ist als das eines instrumentalisierten Elefanten, lässt sich auf der Bühne des Theaters am Leibnizplatz besichtigen.“  
(Hendrik Werner, Weser-Kurier, 8.9.2016)

„Gebt uns unsere Kolonien wieder“, fordern die Bremer Nachrichten im April 1924. Schlagzeilen wie diese sind in der bürgerlichen Presse nach dem Verlust der Kolonien 1919 häufig zu finden. Die szenische Lesung schickt das Publikum auf eine Reise durch die koloniale Vergangenheit Bremens und erzählt von...

- dem bekannten Kaufmann Adolf Lüderitz, der 1883 als erster Deutscher Land im heutigen Namibia erwarb
- der Jagd auf Chief Mkwawa, dessen Schädel 1952 im Magazin des Überseemuseums gefunden wurde
- Johannes Kohl aus Lomé und seinem langen Kampf um Einbürgerung in Bremen
- Kolonialbewegungen, deren Höhepunkt 1932 die Errichtung des „Elefanten“ als Reichskolonialehrenmal war.

## TERMINE

(DI) 8. November 2016 | 19.30 Uhr  
(SO) 27. November 2016 | 18.00 Uhr  
(DI) 31. Januar 2017 | 19.30 Uhr  
(MO) 6. Februar 2017 | 19.30 Uhr  
(MO) 13. März 2017 | 19.30 Uhr  
(DI) 21. März 2017 | 19.30 Uhr  
(DI) 4. April 2017 | 19.30 Uhr

## 27. November 2016

Lesung & anschließende  
Diskussion

mit Prof. Dr. **Manfred Hinz** (Rechtswissenschaftler, University of Namibia), Dr. **Hartmut Müller** (ehem. Direktor des Staatsarchivs Bremen), Prof. Dr. **Yasemin Karakasoglu** (Konrektorin der Universität Bremen für Internationalität und Diversität), Dr. **Aïssatou Boubà** (Kulturwissenschaftlerin, Universität Bremen)

# GEFLÜCHTET UNERWÜNSCHT ABGESCHOBEN

»LÄSTIGE AUSLÄNDER«  
IN DER WEIMARER REPUBLIK

„Regisseur Lüchinger hat die Ausgrabungsarbeiten der Uni zu einer erschütternden Collage verdichtet, die zeigt, dass die Leitmotive für Fremdenfeindlichkeit bis heute dieselben sind und stets in diffusen Ängsten wurzeln.“ (Iris Hetscher, Weser-Kurier, 28.5.2016)

Der Flüchtlingsbewegung aus Osteuropa nach dem Ersten Weltkrieg begegneten weite Teile der deutschen Politik und Gesellschaft ablehnend – auch in Bremen. Forderungen nach Schließung der Grenzen, nach Abschiebung von Flüchtlingen oder Einrichtung von Internierungslagern wurden immer lauter, das Reden über „Ausländerflut“ und „Überfremdung“ war weit verbreitet. Wer war „nützlich“ und durfte bleiben, wer war „lästig“ und musste gehen? Diese Zuschreibungen entschieden über die Zukunft der Geflüchteten.

## TERMINE

18. Dezember 2016

Lesung & anschließende Diskussion

(SO) 18. Dezember 2016 | 18.00 Uhr  
(DI) 24. Januar 2017 | 19.30 Uhr  
(DI) 28. März 2017 | 19.30 Uhr

mit Claudia Jacob (Flüchtlingsrat  
Bremen) und Christian Jakob ( taz Berlin)

